

KÖGEL *Dialog*

NEUES · INFORMATIVES · INTERESSANTES

KÖGEL Bau GmbH & Co. KG | Hinterm Schloß 14 | 32549 Bad Oeynhausen

Kunden- und Mitarbeiterzeitung – Ausgabe 33

Dicke Luft? Nein danke!

Siegfried und KÖGEL sorgen gemeinsam für Geruchsminderung **Seite 2**

Neuer Baustein für reibungslose Logistikabläufe

Die Firma Dachser errichtet gegenüber dem bestehenden Logistikzentrum in Alsdorf in der Nähe der A44 eine dritte Erweiterung **Seite 3**

Neubau macht das Lernen schöner

Der sechsgeschossige Neubau ist äußeres Zeichen der Fusion der Handelsschulen H07 und H20 zur Beruflichen Schule City Nord in Hamburg **Seite 7**



Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

auch wenn wir schon wieder mittendrin sind: Unser gesamtes KÖGEL-Team und ich wünschen Ihnen ein gutes, erfolgreiches und vor allen Dingen ein gesundes neues Jahr 2017! Doch bevor wir uns dem zuwenden wollen, was kommt, wollen wir zuvor noch einen kurzen Blick auf dasjenige werfen, das war.

Dank des Vertrauens, das unsere Kunden einmal mehr in uns setzen, konnten wir 2016 wieder viele interessante und spannende Projekte angehen. Darunter die neue Kläranlage Schermbeck, den Neubau des Obi-Baumarktes in Porta Westfalica und nicht zu vergessen die vielbeachtete Baustelle am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Wie schon in den Jahren zuvor, haben wir 2016 wieder eine ganze Reihe neuer Auszubildenden einstellen können. Auf diesem Wege wünschen wir ihnen alles Gute. In Sachen Aus- und Weiterbildung wurden wir mit dem Gütesiegel „Best Place to Learn“ ausgezeichnet.

Besonders punkten konnten wir unter anderem in den Kategorien „Teamunterstützung“, „Berufsfachliche Eignung“ sowie „Bestehen der Abschlussprüfung“. Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Auszeichnung ist ebenfalls Motivation für uns, Stück für Stück immer noch ein bisschen besser zu werden.

Die Motoren unseres gemeinsamen Erfolges sind neben unseren Unternehmenswerten die hohe Mitarbeiterzufriedenheit und die Identifikation mit dem Unternehmen, zudem die Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit, die Termintreue und Schnelligkeit sowie unsere Innovationskraft und Erfahrung, wenn knifflige Lösungen gefunden werden müssen.

Doch – Hand aufs Herz – all' das würde ohne Sympathie und partnerschaftliches Miteinander nicht nachhaltig zum Ziel führen. Daher lautet unser Jahresmotto 2017 „Wertschätzung“. Denn nur wer sein Gegenüber achtet und anerkennt, darf auch Achtung und Anerkennung erwarten.

Vor dem Hintergrund dieser Punkte haben wir dieser Tage auf einem Workshop in Hamburg unsere Jahresziele für 2017 definiert. Eines davon ist, unsere Kunden weiterhin mehr als zufriedenzustellen. Wie uns das gelingt, lesen Sie in dieser druckfrischen Ausgabe des KÖGEL Dialog. Viel Spaß damit.

Herzlichst Ihr

Frank Kögel



Die neue KÖGEL Homepage ist da!

KÖGEL wächst weiter. Und das war der Aufhänger, um auch den Internetauftritt an die aktuellen Gegebenheiten sowie technischen Anforderungen anzupassen. Die neue Website mit ihrem ansprechenden und frischen Design ist seit dem 22. November online.

Aus bisher 26 Einzelseiten sind 36 geworden. Dabei ist jetzt alles noch übersichtlicher und informativer. Langes Suchen gibt es nicht. Intuitives Finden ist angesagt. So gelangen die Besucher des neuen Internet-Auftritts mittels Bildergalerien schnell zu aktuellen Projekten und Referenzen.

Die einzelnen Kompetenzfelder sind klar gegliedert und bieten auch dem Laien spannende und unterhaltsame Lektüre. Ebenfalls gibt es Wissenswertes über KÖGEL und seine Unternehmenskultur zu entdecken – Stichwort Werte beziehungsweise Corporate Social Responsibility.

In technischer Hinsicht wurde neben der Optimierung für Suchmaschinen ferner darauf geachtet, dass die neue Website einwandfrei auf allen – auch mobilen – Endgeräten dargestellt wird. Erstellt hat den neuen Internetauftritt übrigens die K-Visions Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG aus Herford.

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und stöbern auf

»»» www.koegel-bau.de

Wir wünschen viel Vergnügen!



www.koegel-bau.de



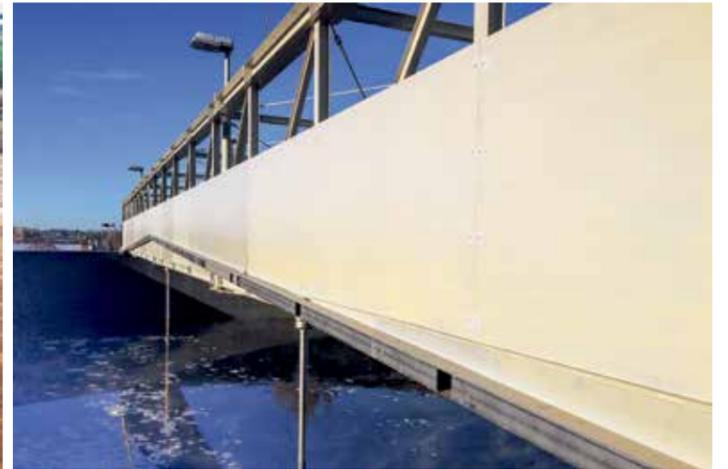
Dicke Luft? Nein danke!

Siegfried und KÖGEL sorgen für Geruchsminderung

Bauvorhaben: Kläranlage Siegfried (vormals BASF), Minden
 Bauherr: Siegfried PharmaChemikalien Minden GmbH
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Horst Haake
 Bauleiter: Rainer Ziemann

Die weltweit tätige Unternehmensgruppe Siegfried mit Hauptsitz in Zofingen (Schweiz) ist seit einem Jahr Eigentümerin des ehemaligen BASF-Werks an den Mindener Karlstraße. Und genau hier fiel für das KÖGEL-Team im August der Startschuss.

„Auf der Betriebskläranlage sind wir mit dem Neubau der Neutralisation, sowie der Abluftbehandlung im Bereich Misch- und Ausgleichsbehälter, Zulaufpumpwerk und Vorklärbecken beauftragt. Dazu gehört auch die Abdeckung des Misch- und Ausgleichsbehälters sowie die Einhausung des Zulaufpumpwerkes“, berichtet KÖGEL Projektleiter Horst Haake. Kurz gesagt, diese Maßnahmen dienen der Betriebsoptimierung und der



Geruchsminderung am Standort und diese kommen auch den Menschen im angrenzenden Stadtteil Dankersen zugute.

„Das Klärbecken mit einem Durchmesser von 35 Metern, die Seitenwände sind zehn Meter hoch, direkt an der Karlstraße sind mit einer zusätzlichen Brücke versehen worden und einer neuen Abdeckung aus Glasfaserkunststoff. Unterhalb der Abdeckung wird ständig etwas mehr Luft abgesaugt als Abwasser zuströmt, so entsteht ein

kleiner Unterdruck. Die Abluft kann also so nicht entweichen und dann wird abgesaugt und gereinigt.

Dies geschieht mit einem zweistufigen Luftfilter mit besonderer Aktivkohle und UV-Behandlung“, erläutert Horst Haake. Diese Abluftreinigung funktioniert sehr gut.

Die Arbeiten sind termingerecht bei laufendem Betrieb durchgeführt worden. Zum Schutz aller Baubeteiligten und der Umwelt waren die sicherheitstechnischen Auflagen

sehr hoch. Der Umschluss von der alten Neutralisation auf die neue Neutralisation erfolgte problemlos.

Mittlerweile ist die Anlage termingerecht übergeben worden und alle Komponenten funktionieren einwandfrei.

Das alles war nur möglich, weil die Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und dem Büro für die Tragwerksplanung Klasse war und alle Projektbeteiligten an einem Strang gezogen haben.



Anspruchsvolles Projekt geht mit Artenschutz Hand in Hand

Bauvorhaben: Regenwasserbehandlungslage Möllberger Straße
 Bauherr: Landesbetrieb Straßenbau NRW Autobahnunterführung Hamm
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Ralph Begemann
 Bauleiter: Thomas Werner

Spätestens bei sogenannten Starkregenereignissen wird auch dem Laien klar: Anfallendes Niederschlagswasser muss vernünftig abgeleitet, aufgefangen und weiterbehandelt werden. Dafür gibt es entsprechende Bauwerke. Und die müssen manchmal den aktuellen Anforderungen angepasst werden.

Ein umfangreiches und anspruchsvolles Projekt für die KÖGEL-Experten war die

Ertüchtigung der Regenwasserbehandlungslage „Möllberger Straße“ direkt an der Autobahnabfahrt der A2 in Porta Westfalica. Sie besteht aus einem Regenklärbecken, einem Regenrückhalteraum sowie einem Drosselbauwerk.

„Wir haben eine neue knapp 34 Meter lange und fast 12 Meter breite Beckenanlage aus Stahlbeton mit einer Wandhöhe von 4,20 Meter gebaut. Neben dem neuen Regenklärbecken haben wir diverse Rohrleitungen bis DN 1.000 aus Glasfaserkunststoff installiert sowie rund 1.000 Quadratmeter Oberflächen aus Asphalt hergestellt“, führt KÖGEL-Projektleiter Ralph Begemann hinsichtlich der Maßnahme aus.

Das Bauvorhaben umfasste auch ein

provisorischen Sedimentationsbecken, die erforderlichen Wasserhaltungs- und Spundwandarbeiten sowie die komplette technische Ausrüstung des Beckens.

Obwohl anstatt Ende Juni/Anfang Juli erst Mitte September mit den Arbeiten begonnen werden konnte, wurde dennoch alles termingerecht Mitte Februar fertig. Mit dem Roden von Buschwerk musste aus Naturschutzgründen das Ende der Brut- und Nistzeit von Vögeln abgewartet werden. „Dies war eine behördliche Vorgabe – eine Sondergenehmigung gab es nicht“, ergänzt Ralph Begemann. Doch die Zeit konnte das eingespielte Team durch optimal abgestimmte Prozesse wieder aufholen.

Schlüsselfertig vom Kabelkeller bis zu Außenanlagen

Bauvorhaben: Kläranlage Uchte
 Bauherr: Abwasserentsorgungsbetrieb Samtgemeinde Uchte
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Sebastian Linnenbecker
 Bauleiter: Waldemar Leitner
 Architekt/ Ing.-Büro: Kördel & Partner, Delmenhorst

Wenn es um Leitungssysteme für den Transport und Anlagen zur Behandlung von Abwässern geht, sind die KÖGEL-Fachleute aus dem Bereich Ingenieurbau gefragte Experten. Das hat sich auf Kundenseite längst herumgesprochen.

Im Auftrag des Abwasserentsorgungsbetriebs der Samtgemeinde hat KÖGEL



von Ende Mai vergangenen Jahres bis Ende Januar, die Kläranlage Uchte aufgerüstet. „Die Maßnahme umfasste den Abbruch des vorhandenen Sandfanges sowie aufwendige Rohrleitungsarbeiten zum Umleiten des

Abwassers“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Sebastian Linnenbecker. „Für den Neubau der Rechen- und Sandfanghalle haben wir die Fundamente, die Bodenplatte mit zusätzlichem Kabelkeller, sowie einen Mauerwerks-

sockel auf der Bodenplatte, erstellt. Über dem Kabelkeller haben wir anschließend noch einen Schaltraum aus Kalksandsteinen mit Ortbetondecke ausgeführt.“

Doch damit noch längst nicht genug: „Sämtliche dafür nötigen Kanal- und Rohrleitungsarbeiten für den Umschluss sowie die Versorgung und Inbetriebnahme der Halle haben wir durchgeführt“, setzt Sebastian Linnenbecker hinzu. Mit entsprechenden Pflaster- und Asphaltarbeiten wurden die Außenanlagen wiederhergestellt. Zu guter Letzt wurde der Schaltraum mit Putz- und Malerarbeiten sowie der Raum der Rechenanlage – mit entsprechenden Boden- und Sockelfliesenarbeiten schlüsselfertig übergeben.



Neuer Baustein für reibungslose Logistikabläufe

Bauvorhaben:	Dritte Erweiterung Logistikzentrum Alsdorf
Bauherr:	Dachser SE Head Office Construction & Real Estate, Kempten
Projektleiter:	Dipl.-Ing. Ansgar Jünemann
Bauleiter:	Wilhelm Büssing
Architekt/ Ing.-Büro:	Ingenieurbüro für Bauwesen Dammeyer, Enger

Die Firma Dachser errichtet gegenüber dem bestehenden Logistikzentrum in Alsdorf in der Nähe der Autobahn 44 eine dritte Erweiterung.

„Wir erstellen den Neubau der 6.600 Quadratmeter großen Umschlaghalle schlüsselfertig. Die Erweiterung umfasst eine Tankstelle, Technikgebäude, Löschwasser-Zisterne und 21.000 Quadratmeter Außenanlagen“, berichtet KÖGEL-Projektleiter Ansgar Jünemann von der Baustelle.

Der Auftrag umfasst ferner den Rückbau beziehungsweise den Neubau der Umfahrt mit LKW-Warteplätzen in der Bestandsanlage. „Bis auf die Gewerke Kälteanlagen, Elektro, Verladetechnik und Regalierung machen wir alles in Eigenregie“, ergänzt Ansgar Jünemann.

Die Tragkonstruktion der Umschlaghalle besteht aus Stahlbetonstützen und Stahlbetonfertigteil-Pulldachbindern. Das Satteldach mit zweiprozentiger Neigung besteht aus Trapezblech, Dämmung und einer Folien-dachabdichtung einschließlich Kuppeln aus Glasfaserkunststoff als Dunkelklappen.

Die Fassade besteht in den Torbereichen aus Stahlbetonfertigteil-Sandwichplatten, ansonsten aus Thermopaneelwänden. Baubeginn war Mitte August vergangenen Jahres, bis Ende Juni 2017 werden die Arbeiten abgeschlossen sein und die Kühlhalle an den Bauherrn übergeben.



KÖGEL-Ticker Aubi-plus

+++ „Grundsteinlegung“: Im Gewerbegebiet Am Wiehen – zwischen Löhne und Hüllhorst – baut KÖGEL für die Aubi-plus GmbH schlüsselfertig ein dreigeschossiges Bürogebäude. Der Grundstein wurde im Dezember gelegt. Im November dieses Jahres soll der Neubau bezugsreif sein. Seine Nutzfläche beträgt 1.500 Quadratmeter, das Erdgeschoss ist für Veranstaltungen ausgelegt. Hier entstehen zudem Seminar- und Schulungsräume sowie eine Cafeteria. KÖGEL ist ebenfalls mit Planung, Haustechnik und Außenanlagen beauftragt. Ein tolles Projekt in der Region.

Schokolade vor Gerüchen geschützt

Bauvorhaben: Diverse Beschichtungsarbeiten
 Bauherr: August Storck KG, Halle
 Projektleiter: Musli Kelmeni
 Bauleiter: Bane Arsic

Wenn es – auch indirekt – um Nahrungs- oder Lebensmittel geht, sind höchste Standards, entsprechendes Know-how und Materialien mit entsprechender Zulassung unerlässlich. Nicht ohne Grund hat Süßwarenhersteller August Storck die KÖGEL-Experten mit Beschichtungsarbeiten im Werk in Halle betraut.

Im ersten Teil der Arbeiten wurde ein Waschraumabschnitt einer anderen Nut-

zung zugeführt. Bauseits wurde die Sohle aufgeschnitten und mit Versorgungs- und Entwässerungsleitungen versehen. „Wir haben die Sohle wieder begradigt und eine wasserdichte Beschichtung mit entsprechender Rutschfestigkeit einschließlich wasserdichten Anschlusses an den Entwässerungsrinnen eingebaut“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Musli Kelmeni.

In einem neu geschaffenen Raum, in dem verschieden Aromen gelagert werden, waren die Anforderungen an die Beschichtung besonders hoch, wie Musli Kelmeni berichtet: „Der Boden musste chemisch beständig gegen die verschiedensten hier gelagerten Stoffe sein, er musste eine WHG-Zulassung



(Wasserhaushaltsgesetz) haben, elektrisch ableitfähig sein und auch noch eine vorgegebene Rutschfestigkeit aufweisen. Die Arbeiten wurden vom Tüv Nord überwacht und mängelfrei abgenommen.“

In einigen Produktionshallen hat die August Storck KG eine zweite Arbeitsebene installieren lassen. Die sogenannten Bühnen bestehen aus einem Stahlgerüst, das mit massiven Stahlplatten oder auf Gitterrosten gelagerten Alu-Blechen belegt ist. Diese

Konstruktion hat bauartbedingt viele Fugen. „Aus Gründen der Nutzung und Hygiene müssen die Bühnen fugenfrei und wasserdicht sein. Daher haben wir diese mit einer vom Kunden und uns gemeinsam entwickelten Bodenbeschichtung versehen. Da Schokolade äußerst empfindlich auf Gerüche reagiert und diese sofort annimmt, konnten die Arbeiten nur in produktionsfreien Zeiträumen vorgenommen werden“, führt Musli Kelmeni aus.

Ausblick auf den 15. Bausanierungstag am 2. März

Erdberührte Abdichtung von Neubauten. Erdberührte Abdichtung von Bauwerken im Bestand. Baugrundverfestigung im Ingenieurbau. Das sind die drei Hauptthemen, um die es beim 15. Bausanierungstag am Donnerstag, 2. März, von 9 bis circa 16.30

Uhr gehen wird. Tagungsort ist die Akademie Schloss Ovelgönne an der Eidinghauser Straße 197 in Bad Oeynhausen.

Die beiden Referenten Rainer Spirgatis (Teil 1 und 2) sowie Jens Hoffmann (Teil 3)

unterweisen die Seminarteilnehmer unter anderem in Begrifflichkeiten, Neuerungen in den Regelwerken und die Anwendung flüssig aufzutragender Abdichtungsmittel beziehungsweise in die Feinheiten bei der Baugrubenabdichtung, in Hangsicherung

und führen im Praxisbeispiel das Anheben einer Betonplatte mittels Baugrundinjektion vor.

Die Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme bei der Architekten- und Ingenieurkammer NRW ist beantragt.



Spezialprodukte für festen Verbund eingesetzt

Bauvorhaben: Mitarbeiter-Tiefgarage
 Bauherr: Kreis Minden-Lübbecke
 Projektleiter: Musli Kelmeni
 Bauleiter: Sascha Hüttl

Ausgebrochene Fugen, eingetretenes Wasser, schadhafter Beton: Kräftig hatte der Zahn der Zeit an der Zu- und Abfahrtsrampe der Mitarbeiter-Tiefgarage des Kreishauses Minden genagt.

Besonders betroffen: die seitlichen erdbeberührten Wände. Mit der Beseitigung dieser Schäden wurde die KÖGEL-Bausanierung betraut. Die Arbeiten dauerten von Anfang Oktober bis Mitte Dezember.

Um die Außenbereiche der Wände bearbeiten zu können, waren zunächst die seitlich davor liegenden Grünstreifen freizulegen. Zehn Bäume mussten gefällt und deren Wurzeln entfernt werden. Hinzukam Wurzelwerk von 14 weiteren Bäumen, die bereits Jahre zuvor gefällt worden waren. Insgesamt wurden rund 170 Quadratmeter Buschwerk gerodet und abfahren.

„Auf einer Seite war der Einsatz von Baggern nur eingeschränkt möglich, weil Beleuchtungskabel im Pflanzstreifen verlegt sind“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Musli Kelmeni. „Auch die Betonsanierung selbst verlangte höchste Umsicht, da die Rampe nur halbseitig gesperrt werden konnte. Schließlich musste für die Mitarbeiter die Zu- und Ausfahrt jederzeit gewährleistet sein.“

Die beschichteten Innenseiten der Rampenwände stellten ebenfalls hohe Ansprüche an die KÖGEL-Fachleute. Beim Strahlen mit Wasserhochdruck stellte sich nämlich heraus, dass die Oberfläche äußerst inhomogen war. „Teile des Betons lösten sich neben absolut feststehenden Teilen, an denen die alte Beschichtung haften blieb“, setzt Musli Kelmeni hinzu. An diesen Flächen wurde zur Sanierung ein Spezialprodukt eingesetzt, das sowohl mit rohem Beton, als auch mit den beschichteten Teilen einen festen Verbund eingeht.

Vermeintlicher Blindgänger ist harmloses Altmittel

Bauvorhaben: Carl-Severing-Berufskolleg, Bielefeld
 Bauherr: Stadt Bielefeld
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Gerd Wolfgang Wenzel
 Bauleiter: Sascha Hüttl

Beim Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik an der Heeper Straße wurden im November 2015 im Zuge einer Luftbildauswertung durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Westfalen-Lippe vier Verdachtspunkte für Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg festgestellt. Diese lagen teilweise außerhalb, teilweise innerhalb der Gebäude.

Die Verdachtspunkte wurden von einer Fachfirma mittels geomagnetischen Detektorverfahren untersucht. Dazu mussten zahlreiche rund sieben Meter tiefe Bohrungen in einem vorgegebenen Raster vorgenommen werden.

„Zur Vorbereitung dieser Untersuchungen waren vielfältige Bauleistungen nötig.



Diese Arbeiten hat die Stadt Bielefeld vertrauensvoll in die Hände unserer Bausanierung gelegt“, berichtet KÖGEL-Projektleiter Gerd Wolfgang Wenzel.

Die Aufgaben waren unter anderem das Übertragen von Messpunkten im Gelände ins Kellergeschoss der Gebäude, das Markieren von Fundamente, Kanälen und Rohrleitungen anhand von Plänen auf die Kellersohlen, Kernbohrungen in Betonsohlen, der Ausbau von Kellersohlen und späterer Wiedereinbau sowie das Entfernen von Büschen und Gehölzen im Freigelände.

„Der genaue Umfang und Zeitpunkt der durchzuführenden Arbeiten waren von den Ergebnissen der geomagnetischen Untersuchungen abhängig. Das hieß: kurzfristige Reaktion auf die Angaben der Fachfirma“, so Gerd Wolfgang Wenzel weiter. Im Kellergeschoss eines Gebäudes erhärtete sich der Verdacht auf Blindgänger. Weshalb dort an verschiedenen Stellen die Betonsohle geöffnet werden musste. „Später stellte sich heraus, dass die Messung lediglich auf während des Baus vergessene Metallstangen im Untergrund reagiert hatte. Blindgänger wurden nicht gefunden.“

„Das ‚B‘-Wort durfte anfangs auf dem Gelände nicht fallen, um Panik zu vermeiden. Die Arbeiten wurden grundsätzlich in den Schulferien durchgeführt“ setzt Gerd Wolfgang Wenzel hinzu. Nach den Sommerferien hatte sich die Nachricht jedoch verbreitet, sodass die Medien regelmäßig darüber berichteten.



Alte Verlegetechniken und Menschen am Wasser

Bauvorhaben: Langenbrücker Tor Lemgo
 Bauherr: Stadt Lemgo, Stadtwerke Lemgo
 Projektleiter: Straßenbaumeister Betriebswirt Peter Borheck
 Bauleiter: Julian Klötzke
 Planung / Bauüberwachung: Landschaftsarchitekten GmbH, Herford

Die Stadt Lemgo erhielt durch die Umgestaltung des Langenbrücker Tors ein neues Entree zur Altstadt aus heimischem Naturstein. Daran war KÖGEL maßgeblich beteiligt.

„Der neugeschaffene Raum ordnet den motorisierten Verkehr unter und stellt Fahrradfahrer und Fußgänger in den Mittelpunkt“, führt KÖGEL-Projektleiter Peter Bor-

heck aus. „Somit kann sich nun ein belebter Stadtplatz auf dem historischen Grund des ehemaligen Stadttors und mit direktem Zugang zur Bega entwickeln.“

Sitzstufen und Sitzskulpturen laden zum Verweilen ein und dienen als Treffpunkt für die Bürger. Die Materialien wurden bewusst ausgewählt, und der Erhalt der stadtbildprägenden Rotbuchen zeigt den respektvollen Umgang mit dem Ort.

Planer und Stadtvertreter haben die neuen Aufenthaltsbereiche bis ins Detail gestaltet. Beispielsweise wurden eigens Musterflächen angelegt, um die Verlegetechnik bei der Pflasterung zu prüfen.

„Die Stadt Lemgo und die Planer sind nach eigenen Angaben froh, mit uns ein Unternehmen gefunden zu haben, dessen



Mitarbeiter noch diese Verlegetechnik beherrschen“, hebt Peter Borheck mit stolzem Blick auf sein Team hervor.

Um die Eröffnungstermine des Licherfestes sowie des Kläschenmarktes nicht zu gefährden, wurde samstags sowie bis in die späten Abendstunden hinein gearbeitet. „Einzig eine kurze Frostperiode bremste unsere Arbeiten. Eine größere Herausforderung war allerdings, dass wir die vielen Schaulustigen von der Baustelle zurückhalten mussten. Doch auch dies haben wir zum Schutze aller optimal erreicht.“

Renaturierter Bach kann wieder natürlich fließen

Bauvorhaben: Regenüberlaufbecken Hiddenhausen
 Bauherr: Gemeinde Hiddenhausen
 Projektleiter: Carl-Christian Homann (M.Eng.)
 Architekt/ Ing.-Büro: Bockermann Fritze Ingenieur Consult GmbH, Enger

Ein Sprichwort besagt: Wasser hat keine Balken. Man kann es zwar nicht festhalten, dafür kann man es nach Bedarf leiten und seinen Weg lenken.

Die KÖGEL-Experten wissen, wie es geht.

In diesem Fall beim Regenüberlaufbecken in Hiddenhausen. Der von Anfang Mai bis Ende Januar ausgeführte Auftrag war zweigeteilt. Einerseits wurde ein neues Retentionsbodenfilterbecken gebaut, andererseits beim Eilshäuser Bach eine sogenannte Gewässeroffenlegung vorgenommen.

„Im Zuge des ersten Loses haben wir um die 15.000 Kubikmeter Material bewegt, das sich in Bodenaushub, verschiedene Schüttgüter und den Einbau eines speziel-

len Retentionsbodenfiltersandes aufteilt. Ferner wurden insgesamt rund 300 Meter Kanäle der Dimensionen DN 200 bis DN 1400 gelegt. Wir haben eine Gesamtfläche von rund 10.000 Quadratmetern bearbeitet und umgestaltet“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Carl-Christian Homann.

Die Grundwasserabsenkung zur Errichtung des Retentionsbodenfilters erwies sich als Herausforderung: Das betreffende Areal wies in kurzen Abständen stark wechselnde Bodenverhältnisse auf. Die Kontrolle des tatsächlichen Pegels der flächigen Grundwasserabsenkung wurde dadurch erschwert. „Doch auch das haben wir geschafft“, berichtet Homann stolz.

Beim zweiten Teil handelte es sich um die Renaturierung des Eilshäuser Baches: Zuvor war dieser auf 200 Metern Länge verrohrt. Nun fließt er wieder natürlich. „Bei dieser Erdbaumaßnahme haben wir etwa 12.000 Kubikmeter Boden bewegt und abgefahren“, setzt der KÖGEL-Projektleiter hinzu.

Im Zuge dessen machte das KÖGEL-Team zur Mitte des Projektes in der Trasse einen Altlastenfund. Eine Umplanung und eine neue Bauausführung für das zweite Los sorgten für eine sinnvolle Lösung in Sachen Altlastensanierung.



Wie ein Regenwasserkanal die Betriebsferien verkürzt

Bauvorhaben: Obi Baumarkt, Porta Westfalica-Barkhausen
 Bauherr: Zweite Fahrenkamp und Gärtner Grundbesitz GmbH & Co. KG
 Projektleiter: Torsten Richter
 Bauleiter: Thomas Celuch
 Architekt/ Ing.-Büro: Ingenieurbüro Steinbrecher + Gohlke, Porta Westfalica

Die Tage bis zur Eröffnung des neuen Heim- und Handwerker-Paradieses sind gezählt. Der neue Obi in Barkhausen hat längst Gestalt angenommen. Im Zuge des Neubaus auf der grünen Wiese muss auch eine Regenwasserkanalisation erstellt werden. Hier kamen die KÖGEL-Experten aus dem Bereich Tiefbau ins Spiel.

Seit Anfang Dezember werden im Flurweg sowie in der Feldstraße mehr als 300 Meter Regenwasserkanal verlegt. „Es kommen neben Betonrohren bis DN 1200 auch die erforderlichen Schachtbauwerke zur Ausführung“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Torsten Richter. „Außerdem haben wir ein etwa 30 Meter langes und bis zu 6,20 Meter tiefes Regenklärbecken aus Stahlbeton neu zu errichten.“ Zum Auftrag an KÖGEL gehören auch der komplette Straßenneubau einschließlich eines Radweges sowie der Neubau eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Flurweg/Feldstraße.

„Wegen des sehr engen Zeitfensters arbeiten wir mit drei Kolonnen gleichzeitig, und auch die Betriebsferien unseres Teams fielen kürzer aus. In der Vorweihnachtszeit mussten wir natürlich auch auf die höhere Kundenfrequenz des Media-Marktes in der direkten Nachbarschaft achten. Zudem musste der Lieferverkehr gewährleistet bleiben. Das haben wir in enger Abstimmung mit der Marktleitung sehr gut hinkommen“, berichtet Torsten Richter.



Abgefahrene Abwässer

Bauvorhaben: Druckleitung Detmold-Jerxen
 Bauherr: Stadt Detmold
 Projektleiter: Stefan Lükens,
 Staatl. gepr. Techniker
 Bauleiter: Jörg Voßmeyer
 Architekt/
 Ing.-Büro: Ing.-Büro Redeker,
 Detmold

Wer Probleme mit einer langen Leitung hat, kann auf die Hilfe von KÖGEL zählen: Am 9. Januar legten die Tiefbau-Experten bei der Druckrohrleitung Nr. 14 von der Pumpstation Jerxen-Orbke in Detmold los. Das gute Stück wird bis voraussichtlich Ende März saniert.

Die alte Abwasserleitung war in die Jahre gekommen. Die neue Druckrohrleitung (PEHD der Dimension DA 315 mal 18,5 Millimeter) wird von der Pumpstation an der Niewaldstraße in Richtung Nordstraße (B239) verlegt. Nach deren Querung wird die neue

Leitung vor einem Sportplatz ans vorhandene Leitungssystem angebunden.

Da die Bundesstraße 239 nicht so einfach wegen der Maßnahme gesperrt werden kann, nimmt das KÖGEL-Team nach Angaben des Projektleiters Stefan Lükens eine sogenannte Stahlschutzrohrpressung unter der Fahrbahn vor. – Auf einer Länge von rund 35 Metern. Die Niewaldstraße wird ebenfalls nicht aufgegraben, hier wird auf circa 260 Metern eine Horizontalspülbohrung vorgenommen. „Und wir errichten im Zuge der Maßnahme vier Entleerungs- beziehungsweise Entlüftungsbauwerke aus Betonfertigschachtteilen mit Armaturen und Rohrleitungseinbauten aus Edelstahl bis in sechs Meter Tiefe“, ergänzt Stefan Lükens.

Während der Ein- und Anbindungsarbeiten der neuen Leitung an das vorhandene System müssen alle anfallenden Abwässer mittels Pumpfahrzeug abgepumpt und umgefahren werden. Die beidseitige Anbin-



dung muss daher nach erfolgreicher Druckprüfung mit zwei Kolonnen gleichzeitig an einem Tag erfolgen.



© ahrens & grabenhorst

Bauvorhaben: Neubau Förderzentrum auf der Bult, Hannover
 Bauherr: Region Hannover
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Carsten Breuer
 Bauleiter: Gert Schmidt
 Architekt/
 Ing.-Büro: Ahrens & Grabenhorst,
 Hannover

Um den maroden Bestandsbau zu ersetzen, lässt die Region Hannover die Förderschule auf der Bult mit sonderpädagogisches Förderzentrum an der Janusz-Korczak-Allee neu errichten. Die Arbeiten begannen für das KÖGEL-Team zum 18. Juli vergangenen Jahres.

Umstellung der Bauweise spart mehrere Wochen Bauzeit

„Um die Fläche für den Neubau zu schaffen, wurde zunächst der Südflügel des Bestandsgebäudes bauherrenseitig zurückgebaut“, führt KÖGEL-Projektleiter Carsten Breuer mit Blick auf den Fortgang der Maßnahme aus. „Nach Fertigstellung und Bezug des Neubaus wird der restliche Teil des Gebäudes abgebrochen.“

Der dreigeschossige Neubau ist nicht unterkellert, der Grundriss beträgt 106 mal 28 Meter und die Höhe bis zu zwölf Meter. „Er wird in Massivbauweise ausgeführt, also mit Mauerwerks- und Stahlbetonwände mit Stahlbetondecken. Die Gründung erfolgt mittels Flachgründung auf Streifen- und Einzelfundamenten. Zuvor erfolgt der Austausch der oberen nicht tragfähigen Bodenschichten“, ergänzt Carsten Breuer.

KÖGEL ist mit erweiterten Rohbauarbeiten beauftragt, also der Baustelleneinrichtung, Erd-, Beton-, Mauer- und Stahlbau sowie Abdichtungsarbeiten. „Da wir auf



© ahrens & grabenhorst

Halbfertigteilbauweise im Außenwandbereich umgestellt haben, können wir die geplante Bauzeit erheblich verkürzen“, hebt Carsten Breuer hervor.

Da der Schulbetrieb im Bestandsgebäude nebenan ganz normal weitergeht, ist beim

Baustellenverkehr erhöhte Vorsicht geboten. Gleiches gilt für den Verkehr in Zusammenhang mit einem Kinderkrankenhaus in unmittelbarer Nähe. Eine Andienung der Baustelle ist daher nicht immer uneingeschränkt möglich.

Wie ein Stahlbeton-Skelett für mehr Einkaufsspaß sorgt

Bauvorhaben: Erweiterung Möbel Heinrich, Bad Nenndorf
 Bauherr: HeiHen Immo GmbH & Co. KG
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Carsten Lilienthal
 Bauleiter: Nils Hegenbarth
 Architekt/
 Ing.-Büro: Tute-Bau GmbH & Co. KG,
 Wunstorf

Mit dem Auto nur eine Viertelstunde von Hannover entfernt, finden Kunden bei Möbel Heinrich in Bad Nenndorf auf mehr als 35.000 Quadratmetern alles rund ums Wohnen. Und das Haus will weiter wachsen. Und dabei helfen die eingespielten KÖGEL-Teams aus den Bereichen Hochbau und Tiefbau.



Die Erweiterung des Möbelhauses wird seit September vergangenen Jahres ein dreigeschossiger Stahlbeton-Skelettbau

errichtet, der „mit dem Bestandsgebäude verbunden wird“, wie KÖGEL-Projektleiter Carsten Lilienthal berichtet. „Im

Vorfeld der Baumaßnahmen hat unser Tiefbau-Team für die entsprechenden Grundlagen gesorgt. Die nötigen Fundamentarbeiten hat unser Hochbau-Team vorgenommen. Sie dienen als Gründung für das Gebäude.“

Um den Anbau an das Bestandsgebäude anzuschließen, müssen die KÖGEL-Experten einen Teil der vorhandenen Blechfassade demontieren und entsorgen. Wichtig: Während der Arbeiten geht der Verkauf im Bestandsgebäude weiter. Ehrensache, dass die Kunden von der Baumaßnahme so wenig wie möglich mitbekommen. Voraussichtlich im März soll das Bauvorhaben abgeschlossen sein.

Die alte Wassermühle und erneuerbare Energien

Bauherr Franz Engelke weiß die Qualität der Arbeit von KÖGEL zu schätzen. Darum kam er ein weiteres Mal auf uns zu. Für die neue Wasserturbine waren diverse Bauausführungen und Tiefbauarbeiten nötig. Welche Technik in seiner alten Mühle steckt, und was sie mit Nachhaltigkeit zu tun hat, verrät der Eigentümer in diesem Gespräch.

Durch ihr Haus fließt ein Fluss. Wie lebt es sich damit? Wie reagieren die Menschen auf ihr ungewöhnliches Zuhause?

Die Kraft des Wassers wird seit Generationen von den Engelkes genutzt. Zuerst als Antrieb für die Mahlwerke und nun zur Herstellung umweltfreundlicher Energie. Für uns ist es völlig normal auf einer „Insel“ zu leben. Man lernt, sich mit der Naturkraft Wasser zu arrangieren, die Kraft zu schätzen und auch zu respektieren. Das große Grundstück bereitet viel Arbeit, wird aber besonders von Freunden sehr geschätzt.

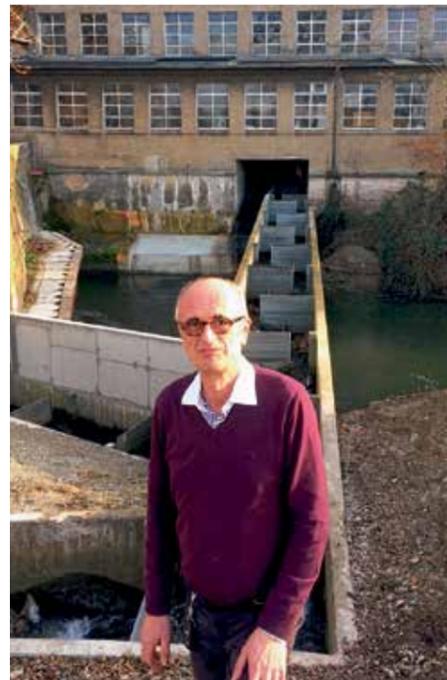
Wasser unterm eigenen Haus ist für viele eher etwas Erschreckendes. Welche baulichen Anforderungen muss ein Haus mitbringen, um der dauerhaften Belastung

des Wassers standzuhalten?

Steter Tropfen höhlt nicht nur die Leber, sondern nagt auch an den wasserumspielten Bauwerken. Daher muss der Baukörper äußerst solide sein, immer eine Nummer besser als die empfohlene Rezeptur. Gebaut wird nicht für eine Generation. Ziel ist es, dass auch die Enkel noch Freude an dem Bauwerk haben.

Bereits 2009 haben sie KÖGEL mit dem Bau einer Fischtreppe beauftragt. Später durften wir den Austausch der Hauptturbine baulich begleiten. Was schätzen Sie an der Arbeit von KÖGEL?

Bauen im Bestand ist immer eine Herausforderung. Wenn man dann noch in die unergründlichen Tiefen der Fundamente vordringen muss erst recht. Die Erfahrung von den baubegleitenden Menschen ist ein wesentlicher Punkt bei der Auswahl des Anbieters. Zusätzlich muss das richtige technische Equipment verfügbar sein. Zum Schluss muss die „Chemie“ der Beteiligten passen, damit einvernehmliche Lösungen schnell und unkompliziert umgesetzt werden können. Und das alles trifft auf KÖGEL zu.



Bauherr Franz Engelke



Wieviel Strom gewinnen Sie mit Ihrer Wasserkraft?

Die im Jahr gewonnene Energie ist natürlich abhängig von der zur Verfügung stehenden nutzbaren Wassermenge. Durch den Einbau der neuen Turbine konnte die Effektivität der Anlage um rund 20 Prozent erhöht werden. Wir erwarten eine durchschnittliche Stromerzeugung von etwa 1,5 Millionen Kilowattstunden im Jahr.

Die Idee der Energiegewinnung mit einer Wassermühle geht weit in die Vergangenheit zurück und ist doch brandaktuell. Wie stehen Sie zum Thema erneuerbare Energien?

Erneuerbare Energien werden zukünftig weiter wachsen, müssen aber gegenüber der konventionellen Energieerzeugung wettbewerbsfähig sein, beziehungsweise werden. Sie bieten einen interessanten Beitrag zur regionalen Stromerzeugung. Der wesentliche Vorteil der Wasserkraft ist die kalkulierbare Produktion ohne große Spitzen und Täler.

Sind bereits weitere Projekte rundum die alte Wassermühle geplant, die Sie mit KÖGEL realisieren wollen?

Vorerst muss die Wasserkraft finanziellen Ertrag bringen, bevor es zu neuen Projekten kommen kann. Ideen gibt es aber genug.



Neubau macht das Lernen schöner

Bauvorhaben: Neubau Handelsschule Hamburg
 Bauherr: Freie und Hansestadt Hamburg – Fachbereich Schulbau
 Projektleiter: Dipl.-Ing. Goran Trakilovic
 Bauleiter: Jorge Marques
 Architekt/ Ing.-Büro: ppp architekten + stadtplaner GmbH, Lübeck

Fusion der Handelsschulen H07 und H20 zur Beruflichen Schule City Nord in Hamburg. Der moderne Schulbau umfasst neben Forum und Mensa einen Konferenzbereich, einen Lehrerbereich, ein Sekretariat sowie Räume für die Schulverwaltung sowie natürlich Klassen- und Gruppenräume.

Bereits die Eckdaten sind für ein Gebäude dieser Art beeindruckend: 10.800 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, 52.000 Kubikmeter Bruttorauminhalt, bis zu neun Meter Deckenhöhe sowie 6000 Quadratmeter strukturierte Sichtbetonwände.

Der dieser Tage fertiggestellte sechsgeschossige Neubau ist äußeres Zeichen der

„Die hohen Qualitätsanforderungen des Bauherrn spiegeln sich etwa in den Wand- und Stützenflächen in hochwertigem Sichtbeton mit einer OSB-Struktur wider“, erläutert KÖGEL-Projektleiter Goran Trakilovic. Der Neubau bildet im Ensemble mit den bestehenden Gebäuden von Hochhaus, Sporthalle, Mediathek einen räumlichen Abschluss des Bildungscampus Tesenowweg.

Wie sich ein Spaßbad weiterentwickelt

Bauvorhaben: Neubau Bewegungsbecken Freizeitbad Tropicana
 Bauherr: Wirtschaftsbetriebe Stadthagen GmbH
 Projektleiter: Dipl.-Wirtsch.-Ing. Katharina Ronicke
 Bauleiter: Jörg Pehlke
 Architekt/ Ing.-Büro: Geising + Böker GmbH, Hamburg

Ein 12,50 mal acht Meter große Bewegungsbecken wird direkt an die östliche Seite des Freizeitbades Tropicana gebaut. Der umgebende Anbau mit Flachdach ist 17 Meter breit, 14 Meter lang und 4,50 Meter hoch.

Das neue Becken ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung der beliebten Einrichtung in Stadthagen und unter anderem für Wassergymnastik und Babyschwimmen vorgesehen. Das Multifunktionsbecken ist

mit einem Hubboden ausgestattet, mit dem die Wassertiefe variiert werden kann.

„Wir haben das neue Bewegungsbecken am Bestand gebaut“, berichtet KÖGEL-Projektleiterin Katharina Ronicke. „Die Stahlbetonarbeiten wurden folgendermaßen ausgeführt: Gründung und Keller in wasserundurchlässigem Beton (WU), Unterfangungen am Bestand, Außen- und Beckenwände im Keller und Erdgeschoss inklusive Decken (Beckenwände und umlaufend Technikeller) und Spannbetonhohlkörperdecke als Dach sowie Fertigteile vor der Bestandsfassade.“

Zudem nahm das KÖGEL-Team Erdarbeiten mit Grundleitungsverlegung, Abbruchleistungen und die Erdung vor. Die Arbeiten an der Glasfassade des Freizeitbades erfolgten bei laufendem Betrieb. Auf die Besucher des Freizeitbades nahm das KÖGEL-Team bestmöglich Rücksicht.





! Angebot zur arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung wird gern angenommen

Gesundheit ist ein hohes Gut und durch nichts zu ersetzen. KÖGEL unterstützt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet jedem die Möglichkeit, sich regelmäßig arbeitsmedizinisch untersuchen zu lassen.

In diesem Jahr haben die Untersuchungen in der Zeit vom 10. bis 17. Januar direkt im Hause KÖGEL stattgefunden. Dieses Angebot haben insgesamt 68 Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter wahrgenommen. Vorgenommen wurden die Untersuchungen durch das Team des Arbeitsmedizinischen Dienstes der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft aus Lemgo. Sie umfassten unter anderem einen Hör- und Sehtest, eine Lungenfunktionsprüfung, eine Blutabnahme und eine körperliche Untersuchung. Das Ergebnis der Untersuchung wurde anschließend mit dem Arzt besprochen.

! Azubi-Austauschprojekt: Partner profitieren voneinander

Über den Tellerrand hinaussehen und interessante Erfahrungen sammeln? Gerade für junge Leute eine tolle Sache!

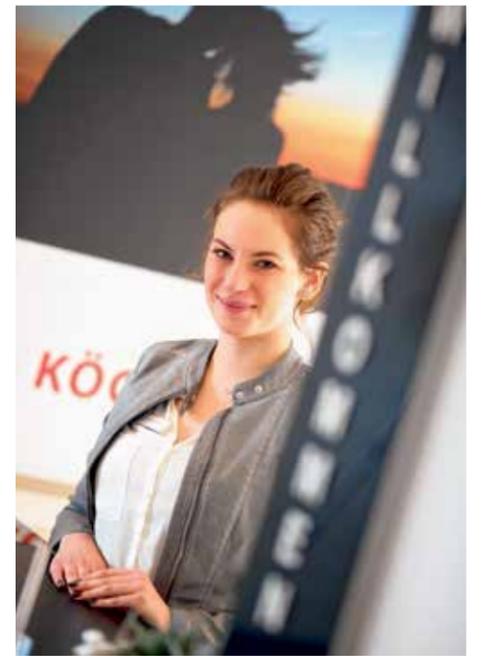
Die Unternehmen Creditreform Herford & Minden Dorff KG, GOP Kaiserpalais GmbH & Co. KG, Bäckerei Bertermann GmbH und KÖGEL Bau GmbH & Co. KG haben 2010 das gemeinsame Azubi-Austauschprojekt ins Leben gerufen.

Die Idee: Bei diesem Projekt schnuppern die Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr für einige Tage bei den anderen

Unternehmen hinein und lernen artverwandte, kaufmännische Ausbildungsberufe kennen. Sie arbeiten an praktischen Arbeitsabläufen in allen Abteilungen mit.

Die in den Partnerunternehmen gemachten Erfahrungen bringen die Auszubildenden ins eigene Unternehmen mit. Von diesem gegenseitigen Austausch profitieren somit alle Beteiligten und jeder lernt vom anderen. Die sechste Auflage des Azubi-Austauschprojektes hat im September 2016 begonnen und endet im April 2017.

„Der Azubi-Austausch wird meinen persönlichen und beruflichen Horizont erweitern und ist somit eine einmalige Gelegenheit, die anderen Unternehmen, ihre Produkte, Technologien und internen Abläufe kennenzulernen und viel Neues zu entdecken. Vielleicht führt das Projekt auch dazu, neue Ideen und Optimierungen in das eigene Unternehmen einfließen lassen zu können. Auf jeden Fall verspreche ich mir eine spannende Zeit und neue Kontakte kennenzulernen. Ich bin gespannt“, sagt Sophia Eickmann (Industriekauffrau im zweiten Lehrjahr).



! Wieder strahlende Gesichter bei Weihnachtsbaumaktion

Es hat gute Tradition bei KÖGEL, zum Jahresende vergangenes Revue passieren zu lassen und einen Blick auf das Bevorstehende zu werfen: Am 18. De-

zember waren die Mitarbeiter mitsamt ihren Familien der Einladung ins Schloss Ovelgönne gefolgt, insgesamt fast 300 Personen.

Im Anschluss an Frank Kögels Ansprache wurden in gemütlicher Runde gute Gespräche bei herzhafter Kartoffelsuppe, Bockwurst, Kinderpunsch und Glühwein geführt.

Zum Schluss durften sich die KÖGEL-Mitarbeiter wieder über ein schönes Geschenk freuen: Mehr als 120 Weihnachtsbäume wurden kostenlos an die Familien abgegeben.



Wir bauen Deine Zukunft

Wir bilden aus zum ...



Abwechslung. Teamgeist. Kreativität. Die Baubranche bietet eine Berufsvielfalt, wie sie nur wenige andere Branchen haben. Und sie hält jungen Leuten, die etwas schaffen wollen, tolle Möglichkeiten und Perspektiven in der Zukunft bereit. KÖGEL bietet eine

breite Palette an Ausbildungsberufen – vom Baugeräteführer über den Informatikkaufmann bis hin zum Straßenbauer sowie Duale Studiengänge. Kommt zu uns, wir freuen uns auf Euch!

Solide Fundamente für künftige Karrieren gelegt

Wer ein Brot braucht, geht zum Bäcker. Wer seinen Garten bepflanzen möchte, geht in die Gärtnerei. Und was machen Unternehmen, die Nachwuchsfachkräfte suchen? Ganz klar – sie gehen dorthin, wo ihre Suche Erfolg verspricht.

Und darum ist ein Teil des Personalmarketings bei KÖGEL das sogenannte Hochschulmarketing. Es dient – trocken ausgedrückt – der gezielten Rekrutierung von Hochschulabsolventen.

Seit verganginem Jahr wird diese Form des Hochschulmarketings von Anja Heidbreder-Diekmann, zuständig für die Personalentwicklung, bei KÖGEL umgesetzt und gepflegt. Beispielsweise wurden Kontakte zu Professoren der Fachhochschule Bielefeld (mit Campus Minden) sowie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold geknüpft und das Unternehmen vorgestellt.



© Hochschule OWL

„Mit gutem Erfolg und großem Interesse von Seiten der Hochschulen“, wie sie hervorhebt. Im nächsten Schritt wandte sich KÖGEL direkt an die Studierenden: Anfang November hielt Martin Kaps am Campus Minden im Fachbereich Baubetrieb vor gut 50 jungen Leuten einen Vortrag zum Thema Terminplanung. Ende November hielt Anja Heidbre-



Kopterwork
© Ressort Hochschulkommunikation
Oktober 2015

der-Diekmann an der Hochschule in Detmold – ebenfalls im Fachbereich Baubetrieb – vor etwa 30 Studierenden eine Unternehmenspräsentation und erläuterte die Möglichkeiten für Praktika, Abschlussarbeiten und Einstiegsjobs bei KÖGEL.

Und damit es bei aller Theorie auch einen direkten Praxisbezug gibt, werden Gruppen beider Hochschulen in den kommenden Monaten eine Exkursion zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal unternehmen und die Baustelle dort besuchen.

Und noch etwas: KÖGEL unterstützt die Studiefonds OWL mit einem Stipendium und fördert zurzeit einen Bauingenieur-Studenten der Fachhochschule Bielefeld im zweiten Jahr.





www.koegel-bau.de/unternehmen/csr



KÖGEL übernimmt als Unternehmen soziale Verantwortung

Der Begriff Corporate Social Responsibility ist in aller Munde und gewinnt zunehmend an Einfluss in unserer heutigen Gesellschaft. Viele Unternehmen haben ihre Verantwortung bereits erkannt und handeln entsprechend. Das ist jedoch noch nicht die Regel. Vor allem bei mittelständischen Bauunternehmen gibt es noch großen Nachholbedarf.

Anders sieht es da bei der Unternehmensgruppe KÖGEL aus. Das werteorientierte Familienunternehmen hat längst erkannt, dass sich der Erfolg nicht nur an finanziellen Indikatoren messen lässt, sondern die soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umgang mit Mitarbeitern und der Umwelt immer wichtiger für den Erfolg werden. Dabei ziehen sich Werte wie Fami-

lie, Vertrauen, Wertschätzung, Gesundheit, Dankbarkeit, Teamgeist, Loyalität sowie Qualität durch die gesamte Unternehmenspolitik.

Dies spiegelt sich vor allem in der Verantwortung, die KÖGEL für seine Mitarbeiter übernimmt, wider. Der moderne Führungsstil und die flachen Hierarchien sind nur zwei Gründe, warum die Belegschaft stetig wächst. KÖGEL hat längst begriffen, dass die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Angestellten eine der bedeutendsten Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit ist. Das betriebliche Gesundheitsmanagement bietet neben kardiologischen Voruntersuchungen Schutzimpfungen, Arbeitsmedizinischem Dienst und Massagen auch Kooperationen mit Fitness-Studios, physiotherapeutische Entspannungskurse

sowie Arbeitsplatzanalysen. Mit besonderen Maßnahmen wie der Beteiligung an einem regionalen Schrittzählwettbewerb oder dem täglich zur Verfügung gestellten Gratis-Obst, hilft das Unternehmen seinen Mitarbeitern einen gesunden Lebensstil zu pflegen.

Doch nicht nur die Gesundheit wird gefördert. Das KÖGEL LernWerk bietet ein umfangreiches Angebot an Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dabei reichen die Rubriken von betrieblichen Themen bis hin zu sozialen Aspekten. Um die Wertschätzung seiner Arbeitnehmer zum Ausdruck zu bringen, werden Events wie beispielsweise das jährliche Sommerfest oder die Weihnachtsbaumaktion geboten. Daneben gibt es zusätzliche soziale Leistungen wie Sonderurlaube oder VFB (Ver-

einbarkeit von Familie und Beruf).

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen bezieht KÖGEL für seinen Unternehmenssitz seit 2010 nur noch Ökostrom aus CO₂-freien Energiequellen. Zusätzlich beinhaltet der moderne Fuhrpark auch Elektroautos, die von den Angestellten im Rahmen des Corporate Carsharings für dienstliche und private Fahrten genutzt werden können. Stark in der Region verankert, engagiert sich KÖGEL mit gezielten Sponsoring-Aktionen. Beispiele hierfür sind der Kinderspieltag in Porta Westfalica und die German Friendships in Herford. Mit einer verantwortungsbewussten Spendenpolitik werden regionale Stiftungen und Vereine sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen unterstützt.

Klare Ziele: Führungskräfte besuchen Workshop

Um voranzukommen, nahmen insgesamt 16 Führungskräfte aus allen Bereichen der Unternehmensgruppe KÖGEL – einschließlich Geschäftsleitung – Ende Januar am dreitägigen Zielplanungsworkshop in Hamburg teil. Training und Moderation lagen in den Händen von Harald Westenberger vom SchmidtColleg.

Aufbauend auf die vergangenen Workshops wurde im sogenannten World Café Modus die mittelfristige Zielplanung bis 2020 weiter herausgearbeitet. Hierzu wurden vier Tische mit je einem Moderator und einem Thema gestellt. Die Gruppen wanderten von Tisch zu Tisch und diskutierten die Themen auf Basis der Ergebnisse der Vorgruppe.

Ebenfalls unter die Lupe genommen wurden die für das abgelaufene Jahr 2016 ge-



setzten Ziele. Und natürlich wurden Ziele für 2017/2018 formuliert. Die Ergebnisse werden allen Mitarbeitern bei der jährlichen KÖGEL-Infoveranstaltung vorgestellt.

Ein gemeinsamer Kochkurs und ein Besuch der neuen Elbphilharmonie rundeten den Zielplanungsworkshop ab.

„Die drei Tage waren echte Arbeit von 8 bis 18 Uhr. Anstrengend aber lohnend. Sie waren geprägt von zielführenden Diskussionen, Teamgeist und gegenseitiger Wertschätzung“, lautet das positive Resümee der Teilnehmer.

KÖGEL blickt weiterhin optimistisch in die Zukunft. Denn neue Ziele und Meilensteine für jeden Bereich werden jeden Einzelnen in der großen Unternehmensfamilie und die gesamte Unternehmensgruppe weiter voranbringen.



Quelle: www.bgbau-medien.de

Schutzausrüstung: Warum sie wichtig ist

Leider ist es nicht wegzudiskutieren: Auf Baustellen gibt es mehr Arbeitsunfälle als in anderen Branchen. Das ist keine Überraschung, sind die Beschäftigten doch verschiedenen Gefahrenquellen wie herunterfallendem Baumaterial oder großer Höhe ausgesetzt. Aus diesem Grund ist die richtige persönliche Schutzausrüstung (PSA) das A und O.

Sie bewahrt vor Verletzungen und rettet im Ernstfall sogar Leben. Hierzu gehören Kopf-, Augen- und Gesichtsschutz, Lärm-schutz, Hand- und Fußschutz, Atem- sowie Hautschutz, Schutz gegen Absturz oder auch spezielle Kleidung.

Arbeitgeber sind dazu verpflichtet, die Sicherheit ihrer Angestellten zu gewährleisten. Sie untersuchen dies mit dem so-

genannten TOP-Prinzip (Technik – Organisation – Person): Wenn die Gefährdung mit technischen und organisatorischen Maßnahmen nicht zu beseitigen ist, greift die PSA. Welche persönliche Schutzkleidung speziell verwendet werden muss, überprüft der Vorgesetzte mit Hilfe einer Gefährdungsbeurteilung. Daraus leitet sich seine Betriebsanweisung ab, die den Arbeitern vorgibt, welche Schutzmaßnahmen wann einzusetzen sind.

Die Einsatzfähigkeit und Pflege der PSA unterliegt der Überprüfung der Betriebsangehörigen. So sind Schutzhelme, die zur Grundausstattung gehören, beispielsweise alle vier Jahre zu erneuern, da der Kunststoff durch UV-Strahlung, Witterung und mechanischer Beanspruchung altert und spröde wird.

Prävention kann vor unangenehmen Folgen schützen



© M.Dorr & M.Frommherz/Fotolia.com

Es geht um die sogenannte Kampfmittelfreiheit. Mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs sind die Zahlen noch immer alarmierend: Nach Schätzungen liegen bundesweit noch etwa 100.000 Tonnen Blindgänger im Boden.

Etwa 5000 Bomben werden jährlich in der Bundesrepublik geräumt. Durchschnittlich ein bis zwei Selbstdetonationen werden in Deutschland pro Jahr verzeichnet.

Dass solche Blindgänger bei Bauarbeiten nicht nur einem Bagger gefährlich werden können, liegt auf der Hand. Aus diesem Grunde müssen sich alle Bauverantwortlichen informieren, also Bauherr, Planer, Baugrundgutachter, Bauunternehmer und Behörden.

Verantwortlich für die Kampfmittelfreiheit des Baugrundstücks ist der Bauherr. Er

muss im Zuge der Genehmigungsplanung eine regelgerechte Untersuchung durch geschulte Fachunternehmen veranlassen. Und er muss die Kosten für die Erkundung und eventuelle Sicherungsmaßnahmen tragen.

Bauunternehmer dürfen die Arbeiten erst aufnehmen, wenn ihnen ordnungsgemäße Freigaben vorliegen. Sollten dennoch Kampfmittel entdeckt werden, müssen die Bauarbeiten sofort eingestellt, die Baustelle gegen Zutritt gesichert und die Polizei verständigt werden.

Prävention im Vorfeld einer Baumaßnahme ist also kein entbehrlicher Luxus, sondern sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Wer das nicht beachtet, handelt mindestens fahrlässig. Und das kann bereits auch ohne eine Gefahrverwirklichung laut Gesetz strafbar sein.



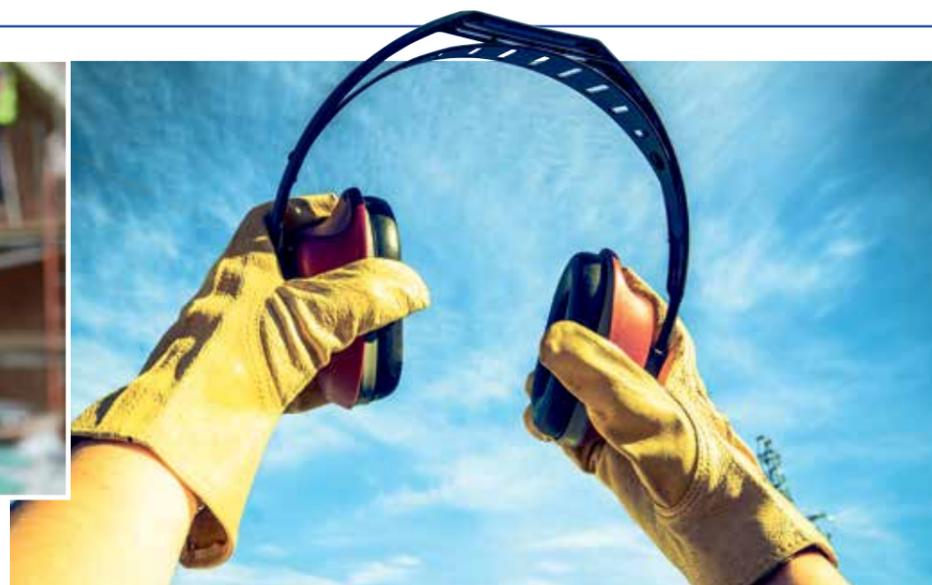
© highwaystarz/fotolia.com

Risikoquelle Baulärm

Vor allem Maschinen und Geräte, die beim Bau von Gebäuden und der Infrastruktur eingesetzt werden, stellen oft eine erhebliche Lärmquelle dar. Dabei ist der Geräuschpegel abseits von Siedlungsgebieten eher unproblematisch. Anders sieht es jedoch im innerstädtischen Bereich aus. Hier treffen verschiedene Interessen aufeinander. Anwohner

fühlen sich durch den Lärm belästigt. Bauunternehmen setzen alles daran ihren Auftrag möglichst wirtschaftlich zu erfüllen.

Welche Lautstärke müssen Anlieger tolerieren? Was hingegen ist unzumutbar? Beschwerden können erhebliche Folgen mit sich ziehen. Im schlimmsten Fall dro-



© highwaystarz/fotolia.com

hen sogar rechtliche Konsequenzen. Diese behördlichen oder gerichtlichen Anordnungen führen meist zu Mehrkosten und Zeitverzug. Da keine dieser Folgen im Interesse der Bauherren, Auftraggeber, Planer oder Bauunternehmer ist, gilt es einen Interessenausgleich aller Beteiligten zu schaffen.

Welche Schritte bei der bauseitigen Pla-

nung erforderlich sind, fasst der Verein zur Förderung fairer Bedingungen am Bau e.V. in seinem Merkblatt Baulärm zusammen. Es beinhaltet fachliche, baurechtliche und baupraktische Informationen in übersichtlicher Form.

Erhältlich ist der Leitfaden als PDF zum Download unter folgender Adresse: www.baulärmportal.de



Jahresmotto 2017 Wertschätzung Wir begegnen unserem Gegenüber mit Respekt,

loben und geben Anerkennung für erbrachte Leistung.
Jeder Mitarbeiter bei KÖGEL hat einen wichtigen Platz im
Unternehmen und trägt seinen Anteil zum Erfolg bei.

Schnellebigkeit, Innovationsdruck, Konkurrenz – auch das Baugewerbe ist davon getrieben. Doch darf man darüber die solide Basis als Orientierungs- und Ankerpunkt nicht verlieren. Diese Basis liegt bei KÖGEL im Miteinander und der gegenseitigen Wertschätzung. Nachzulesen ist dies – und noch viel mehr – im Wertebuch, das von Kollegen für Kollegen geschrieben wurde.



„Der perfekte Tag“

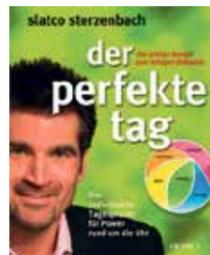
Viele Menschen kennen das: Morgens wacht man gerädert und unausgeschlafen auf. Abends ist man überdreht, findet nicht zur Ruhe, hat aber auch keine Kraft, um etwas Sinnvolles zu tun. Und vor dem wichtigen Meeting am nächsten Nachmittag schlägt das „Suppenkoma“ dann wieder mal zu.

Mit seinem Buch „Der perfekte Tag“ – Die richtige Energie zum richtigen Zeitpunkt bietet Slatco Sterzenbach, erfolgreicher Inspirationstrainer und Führungskräfte-Coach, ein passendes Trainingsprogramm an. Im Kern besteht es darin, Körper und Geist zu jeder Stunde des Tages genau die richtige Energie zukommen zu lassen – Stichwort Chronobiologie.

Der Autor weiß, worüber er schreibt: Slatco Sterzenbach ist Diplom-Sportwissenschaftler für Prävention und Rehabilitation. Seine praktischen Erfahrungen im Hochleistungssport – er ist unter anderem mehrfacher Ironman-Finisher – sprechen für sich.

Man muss das Buch nicht Seite für Seite lesen. Zwischen den Kapiteln je nach persönlicher Situation zu „springen“, ist eindeutig erwünscht. Der Ratgeber ist leicht zu lesen und ansprechend gestaltet.

„Der perfekte Tag – Die richtige Energie zum richtigen Zeitpunkt“ ist 2015 im Heyne Verlag, München, erschienen und kostet 22,99 Euro.



Übrigens:
Das Seminar zum Buch „Der perfekte Tag – Energiemanagement 10.0“ fand am 18. Januar im Schloss Ovelgönne

erfolgreich statt. Am 23. November ist Slatco Sterzenbach wieder im Schloss zu Gast, dann mit seinem Programm „IRON.MIND – Sieger denken anders“.

Tickets unter
Telefon: (0 57 31) 7561-592.

Zweite Ausgabe der Schlosszeitung erschienen

Schlösser sind irgendwie staubig? Langweilig? Und man schlurft in alten Filzpantoffeln durch? Weit gefehlt! Im Wasserschloss Ovelgönne in Bad Oeynhausen-Eidinghausen ist immer ganz schön was los.

Vergangenes Jahr wurden allein mehr als 6500 Stühle und 1000 Tische gestellt. – Und zwar für viele interessante Seminare, Tagungen, Veranstaltungen, Vorträge sowie für Hochzeiten.

Was es Neues in Ovelgönne gibt, steht in der Schlosszeitung. Die zweite Ausgabe ist kürzlich erschienen. Neben einem Veranstaltungskalender und der Vorschau gibt es auch eine Rückschau mit vielen schönen Impressionen.



Die neue Ausgabe der Schlosszeitung berichtet diesmal unter anderem über:

- Die Seminare „Der perfekte Tag – Energiemanagement 10.0“ und „Iron Mind – Sieger denken anders“ mit Slatco Sterzenbach
- Den Vortrag „Herzenssache Kunde – in der digitalen Welt“, ein Interview mit Edgar K. Geffroy

- den „Führerschein für Führungskräfte – Lizenz für Menschlichkeit und Erfolg im Business“ mit Regina Först
- das Musical Dinner und die kommende Comedy Show „Gnadenlos“ mit Johnny Armstrong und anschließender After Show Party

Weitere Informationen gibt es unter:
www.schloss-ovelgoenne.de.

